



Stadtplaner Hartmut Wilke sitzt am Brunnen in der Berliner Straße. Die Straßenbahn gehört hier einfach dazu.

Archivfoto: Pawel Sosnowski

Stadtplaner halten an der Straßenbahn fest

Bis 2028 soll es nur ganz kleine Veränderungen geben. Bei den Buslinien aber tut sich einiges.

VON INGO KRAMER

Seit dem gestrigen Montag liegt er öffentlich in der Jägerkaserne aus: Der Entwurf für das neue Nahverkehrskonzept der Stadt. Und er enthält eine klare Botschaft: Die Straßenbahn bleibt. Dafür sprechen viele Gründe. Unter anderem: Bei einer Umstellung von Straßenbahn auf Bus würde sich die Fahrzeit nach Königshufen deutlich verlängern, weil der Bus nicht den direkten Weg nehmen kann. Dann würden weniger Görlitzer mitfahren. Im Einzelfall rechnet das Konzept mit einem Rückgang der Fahrgastzahlen von 25 Prozent. Die SZ hat sich den Entwurf genau angesehen – und nennt hier die wichtigsten Inhalte.

Wenn die Bahn bleibt, bleibt dann auch alles andere wie bisher?
Ein Schlüsselsatz in dem Papier heißt: „Unter Berücksichtigung aller Faktoren wurde für die Prognose von einem ÖPNV-Angebot ausgegangen, das in Qualität und Quantität dem heutigen entspricht.“ Übersetzt heißt das: Im Großen und Ganzen bleibt 2019 bis 2028 alles, wie es ist. Im Detail aber sind so einige Verbesserungen geplant. Diese starten aus Kostengründen nicht alle sofort.

Was verändert sich an den Linienführungen?
Bei den Straßenbahnen gar nichts, wohl aber bei den Bussen. Fakt ist nämlich, dass

der östliche Teil von Alt- und Innenstadt, also das Neißeufer, bisher schlecht angebunden ist. Ab 2019 soll der A-Bus aus Richtung Landeskrondorf wie gewohnt zum Demianiplatz fahren und dann weiter über Obermarkt, Klosterplatz, Elisabethstraße, Joliot-Curie-Straße und Dr.-Kahlbaum-Allee zur Hochschule. Von dort soll jede zweite Fahrt als Linie D weitergehen über Schiller-, Bahnhof-, Kröl- und Luisenstraße zum Demianiplatz und dann weiter entlang der jetzigen Linie A nach Klingewalde. Die übrigen Fahrten enden an der Brückenstraße. Auch beim B-Bus ist eine Veränderung geplant. Er fährt derzeit zwischen Demianiplatz und Heiligem Grab parallel zur Straßenbahn. Künftig soll er über Teich-, Lüders- und Zeppelinstraße zum Klinikum fahren. So entfällt nicht nur die Doppelung mit der Straßenbahn, sondern auch neue Ziele wie Finanzamt, Polizeidirektion und künftiges Jugendzentrum erhalten erstmals eine Busanbindung. Einziger Haken: Die Haltestelle Kummerau entfällt. Aber nicht komplett: Hier sollen künftig pro Stunde mehrere Überland-Busse halten. Eine weitere Veränderung betrifft den Nachtbus: Er soll künftig von Rauschwalde auch zum Klinikum pendeln, und das stündlich. Dafür fährt er zur Landeskrone nicht mehr alle 30 Minuten, sondern ebenfalls stündlich. Da beide Busse in Rauschwalde abwechselnd abfahren, bleibt es auf dem ersten Abschnitt beim 30-Minuten-Takt.

Kommen nun endlich die neuen Niederflur-Straßenbahnen?
Ja, aber nur nach und nach. Insgesamt müssen acht neue Fahrzeuge angeschafft werden. Die Stadt rechnet dabei mit Kosten von 20 bis 28 Millionen Euro. Davon müsste sie die Hälfte aus eigener Tasche bezahlen. So viel Geld ist aber nicht vorhanden. Deshalb sollen bis 2022 drei Fahrzeuge gekauft werden, sodass zunächst auf jeder Linie einmal pro Stunde eine barrierefreie Bahn fahren kann. Bis 2028 sollen die übrigen fünf Fahrzeuge angeschafft werden.

Müssen auch die Haltestellen umgebaut werden?
Ja, allerdings kostet auch das viel Geld. Es gibt 49 Straßenbahnhaltestellen und 170 Bussteige. Der Ausbau kostet insgesamt 3,2 bis 3,5 Millionen Euro. Deshalb sollen bis 2022 nur die wichtigsten Haltestellen umgebaut werden, die anderen später.

Gibt es Veränderungen bei den Taktzeiten der Bahnen und Busse?
Nur im Detail sind Änderungen angedacht. So soll am Sonnabend der Takt auf den Linien 2,3 und B an die veränderten Nutzerzahlen angepasst werden. Das heißt, morgens zwischen 6 und 8 Uhr nur noch alle 30 statt 20 Minuten, dafür aber von 14 bis 16 Uhr dann alle 20 statt 30 Minuten. Der E-Bus zum Berzdorfer See soll von Mai bis September häufiger als bisher zwischen Wein-

hübel und Deutsch Ossig pendeln: stündlich am Wochenende, stündlich auch an jedem Tag der Sommerferien.

Steigen mit der Umstellung bald die Fahrpreise?
OB Siegfried Deinege sagt: „Wir wollen den ÖPNV neu ordnen und finanziell günstiger betreiben.“ Bis zu 20 Prozent Kostenersparnis bei der Betreibung seien möglich. Allerdings legt das Konzept keine Fahrpreise fest. Das muss der Betreiber tun, wenn er irgendwann feststeht. Preisfragen sind also zum jetzigen Zeitpunkt nur Spekulation.

Haben die Görlitzer bei den Plänen ein Mitspracherecht?
Ja. Am heutigen Dienstag, 18 Uhr, gibt es dazu im Rathaus eine Info-Veranstaltung. Hier will die Verwaltung einen Einblick in die Pläne geben. Am 5. Juli, 17 Uhr, veranstaltet der Aktionskreis für Görlitz zum gleichen Thema ein Bürgerforum mit OB Deinege im Schlesischen Museum. Außerdem liegt der Entwurf für das Konzept im Parterre der Jägerkaserne, Raum 57, aus. Bis zum 15. Juli kann es jeder einsehen und seine Anmerkungen aufschreiben. Der Stadtrat beschließt erst im September.

- Einsicht: Dienstag, 9 bis 12 und 13 bis 18 Uhr, Donnerstag, 9 bis 12 und 13 bis 16 Uhr, Freitag, 9 bis 12 Uhr
- Termine außerhalb dieser Zeiten nach telefonischer Vereinbarung unter 03581 672145 oder 671805

Ab 16. Juli gibt es Kunst im Dresden-Breslau-Zug

Görlitz. Etwa 25 Kunstprojekte sind ab dem 16. Juli in Zügen auf der Strecke Dresden-Wrocław (Breslau) zu erleben. Studenten, Professoren und Künstler aus beiden Städten malen, zeichnen, fotografieren in den Waggons, zeigen Performances und wollen mit Reisenden ins Gespräch kommen. Zum Auftakt soll es eine Modenschau geben, die zunächst im Zug startet und dann in Dresden ihren Höhepunkt findet. Das teilte Jarek Grulkowski, einer von drei Kunstzug-Kuratoren, am Montag auf einer Pressekonferenz mit.

Das Projekt wird von der Görlitzer Kulturservicegesellschaft organisiert und von der Staatsministerin für Kultur und Medien, Monika Grütters, gefördert. Bis Ende Oktober soll es laufen. Dabei wird unter anderem auch ein Wartehäuschen auf dem Görlitzer Bahnhof in ein Kunst-Terrarium verwandelt. (ihg)

NACHRICHTEN

ADFC startet wieder seine Ferien-Feierabend-Touren

Görlitz. Heute startet der Radclub ADFC wieder seine beliebten Ferien-Feierabend-Touren. Bis zum 2. August fährt die Radfahrgruppe jeden Abend ins Görlitzer Umland. Start ist immer um 18 Uhr am Brunnen Berliner Straße/Ecke Salomonstraße. Oft führt die Tour über rund 25 bis 30 Kilometer nach Polen. Deshalb sollten die Radfahrer einen Ausweis oder einen Pass bei sich haben. Die Mitfahrt erfolgt auf eigene Gefahr. ADFC-Mitglieder radeln kostenlos mit, alle anderen zahlen einen Euro. (SZ)

Garteneinbrecher in Weinhübel flüchten

Görlitz. Zwei unbekannte Täter sind in mehrere Gärten an der Julius-Motteler-Straße eingebrochen. Laubenhäuser stürzen offenbar die beiden Tatverdächtigen am Sonntagmorgen, die daraufhin die Flucht ergriffen. Der Sachschaden wurde mit etwa 1 000 Euro angegeben. Entwendet wurde nichts. Die Kriminalpolizei ermittelt. (SZ)

Beratung für Karriere in der Bundeswehr

Görlitz. Am heutigen Dienstag, um 15 Uhr, findet in der Agentur für Arbeit, Lunitz 10, eine Informationsveranstaltung der Bundeswehr statt. Ein Karriereberater stellt Laufbahnen, Bewerbungsverfahren sowie Einstellungsvoraussetzungen vor. (SZ)

Kinder tauchen in die Welt der Tiere ein

Görlitz. In den Sommerferien gibt es jeden Mittwoch, von 10 bis 11 sowie von 15 bis 17 Uhr, im Naturschutzzentrum jede Menge zu entdecken. Hier können Kinder spielerisch in die Welt der Tiere eintauchen. Am Mittwoch heißt es „Klapperstorch, mein Guter“. (SZ)

Hilfe für Wohnungslose seit über 20 Jahren

Menschen ohne Obdach finden in der Wohnstätte Zuflucht. Die hat jetzt ein Jubiläum gefeiert.

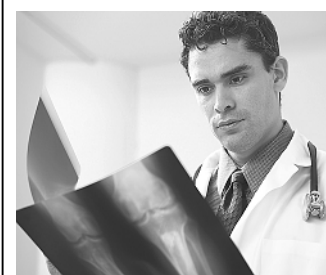
Die Soziale Wohnstätte der Wohnungslosenhilfe hat am Freitag ihr 20-jähriges Jubiläum nachgefeiert. Das teilt Florian Krättscher von der Görlitzer Stadtverwaltung mit. Die Einrichtung der Arbeiterwohlfahrt Oberlausitz (Awo) in der Rothenburger Straße musste die Feier 2015 wegen Sanierungsarbeiten verschieben. Das wurde nun nachgeholt und so konnten sich die Besucher die renovierten Räumlichkeiten und einen Film sowie eine Fotoausstellung über gemeinsame Aktivitäten, der Sanierung sowie zu den Lebensgeschichten von einzelnen Bewohnern anschauen.

Derzeit bietet die Wohnstätte 20 Plätze für Männer und zwei für Frauen, wovon durchschnittlich 17 bis 18 Plätze im Laufe eines Jahres belegt sind. Einzelne Bewohner finden hier infolge gravierender sozialer Schwierigkeiten, wie Überschuldung, Alkohol- oder Drogenproblemen, sogar dauerhaft Unterkunft. Vorrangiges Ziel sei es, die Bewohner unterzubringen und sie bestmöglich in die Gesellschaft zu integrieren. Passend dazu begannen die Feierlichkeiten am Freitagnachmittag mit einem Fachvortrag von Professor Andreas Markert von der Hochschule Zittau/Görlitz zu den Themen Armut und Wohnungslosigkeit. Zu den Gästen zählten Mitarbeiter der Stadt Görlitz, der Bahnhofsmision und von Vereinen. Auch der Görlitzer Oberbürgermeister Siegfried Deinege besuchte die Einrichtung. (SZ)



In der Wohnstätte der Awo werden Wohnungslose vorübergehend betreut. Manche bleiben auch länger.
Foto: Pawel Sosnowski

Was tun bei ARTHROSE?



Wer Arthrose hat und viele Jahre lang tageslang Schmerzen ertragen musste, für den bedeutet ein künstliches Hüftgelenk ein großes Geschenk. Was kann man selbst für eine möglichst lange Haltbarkeit tun? Welche zentralen Punkte sollte jeder Patient unbedingt beachten? Zu diesen und vielen anderen wichtigen Fragen gibt die Deutsche Arthrose-Hilfe in ihrem neuen Ratgeberheft „Arthrose-Info“ leicht anwendbare Tipps, die jeder kennen sollte. Neben hochwertiger Informationsarbeit fördert die Deutsche Arthrose-Hilfe auch selbst die Arthroseforschung an deutschen Universitätskliniken. Ein Musterheft des „Arthrose-Info“ ist kostenlos erhältlich bei: Deutsche Arthrose-Hilfe e.V., Postfach 110551, 60040 Frankfurt/M. oder bei: service@arthrose.de (wenn postalisch, gerne eine 0,70-€-Briefmarke für Rückporto beifügen).

TAGESFAHRTEN 2016

wohnortnahe Zustiegsstellen



11.8. Schloss Hubertusburg & Riesaer Nudeln 59,- €

- Busfahrt nach Riesa, Stadtrundfahrt, Besichtigung Nudelfabrik
- Mittagessen, Kaffeetrinken, Besuch Schloss Hubertusburg



20.8. Bunzlauer Töpfermarkt 36,- €

- Busfahrt nach Bunzlau, Reiseleitung ab/an Görlitz
- Stadtführung, Freizeit



25.8. Schlossgeflüster im Müglitztal 58,- €

- Busfahrt nach Pirna
- Gästeführung durch das schöne Müglitztal
- Mittagessen
- Eintritt und Führung im Schloss Weesenstein

12.9. „Glücksmomente“ bei Katrin und Peter im Quirle Häusl 65,- €

- Busfahrt ins Zittauer Gebirge
- Mittagessen
- Veranstaltung mit Katrin und Peter
- gemütliches Kaffeetrinken



24.9. Trödelmarkt in Hirschberg (PL) 28,- €

- Busfahrt nach Hirschberg
- Freizeit

2.10. „Berlin leuchtet“ Berliner Lichtkunstfestival 76,- €

- Busfahrt nach Berlin
- Auffahrt Fernsehturm
- Schifffahrt mit Abendessen auf der Spree durch das illuminierte Berlin



BUCHUNGEN ÜBER:
Sächsische Zeitung – Treffpunkt City-Center Frauentor
An der Frauenkirche 13, 02826 Görlitz
Tel. (03 581) 47 10-52 70 • Mo. – Fr. 10 – 17 Uhr

Veranstalter: Menzel Busreisen / Stadtschleicher, Obermarkt 13, 02826 Görlitz
Alle Preise gelten pro Person.
Die Sächsische Zeitung ist ein Produkt der
DDV MEDIENGRUPPE